

Alte Freunde

Star Sheriff meets Captain Tsubasa

Von abgemeldet

Kapitel 3: Andere Trainingsmethoden und Freizeitbeschäftigungen

Tsubasa zog die Schultern an und setzte ein Lächeln auf: "Woher soll ich das bitte schön wis-sen? Ich bin nicht mit ihr verheiratet." Fire nahm Aprils Hand: "Das sind wir beide auch nicht, trotzdem weiß ich, was sie so treibt. ...Komm schon, Ozora. Du willst mir doch nicht etwa weiß machen, dass du nicht weißt, was Fane so macht?" Tsubasa wusste darauf natürlich eine Antwort: "Ich hab das Mädchen schon zwei Jahre mindestens nicht mehr gesehen. Ich weiß wirklich nicht, was sie macht, wie sie aussieht und so weiter. Das musst du mir glauben, Shinji." Der letzte Satz klang schon fast flehend. Fire sah sofort, dass es Tsubasa nicht gerade gut ging, wenn er über Fane sprach. Daran musste sich was ändern und zwar schleunigst.

Langsam wurde es Abend. Kojiro begleitete Fane nach Hause, er wollte mit ihr noch ein biss-chen sprechen, alleine und unter vier Augen. Er nahm das Mädchen in den Arm und sah auf sie hinab: "Freust du dich, dass der kleine Ozora wieder hier ist, Sanae?" Fane senkte den Blick zu Boden und flüsterte: "Warum sollte ich dir so was sagen, Hyjuga?" Kojiro ließ nicht locker: "Weil wir befreundet sind, Fane. Seit den Meisterschaften vor drei Jahren, wo du Sa-vada und mir geholfen hast, sind wir miteinander befreundet. Hast du das vergessen? ..Fane, ich mag zwar ein ungehobelter Klotz sein, aber wenn es um eine Freundin von mir geht, kann ich ganz anders sein." Fane schälte sich aus seiner Umarmung: "Ach, Kojiro. Ehrlich gesagt, will ich ihm nicht über den Weg laufen. Er interessiert sich doch gar nicht für mich." "Glaubst du?," Kojiros Lächeln verwandelte sich in ein sorgenvolles Gesicht: "Ich hab dich aber noch ganz anders in Erinnerung, Sanae. Du hast ihn gern, sag doch einfach, wie es ist." Eine Träne bahnte sich ihren Weg über Fanes Gesicht. Sie warf sich Kojiro an den Hals und schluchzte: "Ja, ich liebe ihn Kojiro. Aber ich ... er... Ach, es ist so aussichtslos!" Kojiro erschrak. Was hatte Fane plötzlich? Er hatte sie noch nie weinen gesehen. Und dann auch noch so herzzer-reißend. Kojiro wusste nicht, was er machen sollte. Mit Frauen konnte er nicht umgehen, er hatte keine Erfahrung damit. Sie lag in seinen Armen, hilflos. Kojiro legte seinen Kopf auf ihren und flüsterte ihr zu: "Sch... Mach dich wegen Tsubasa nicht so fertig, Sanae. Du bist so ein hübsches Mädchen, Tränen stehen dir nicht, Süße. ...Komm, ich bring dich nach Hause." Fane nickte nur und ließ sich von Kojiro nach Hause begleiten.

Alle Fußballer, auch wenn sie in Nankatsu wohnten, mussten sich spätestens um zehn

Uhr beim Trainingslager einfinden und dort schlafen. Tsubasa hatte nicht sonderlich viel Lust da-zu, dennoch brachte er seine Sachen. Kurz vor zehn saß Yayoi noch im Schlafraum der Bur-schen und unterhielt sich mit ihnen. Tsubasa machte vorsichtig die Tür auf und lugte herein. Alle saßen auf ihren Lagern, manche hatten sich schon unter die Decke gekuschelt, und un-terhielten sich. Ryo schoss Tsubasa ein Kissen entgegen: "Hey, du Pflaume! Wir haben dich schon erwartet." Yayoi drehte sich zu Tsubasa um und sprang hoch: "Tsubasa-kun!" Sie um-armte ihren ehemaligen Nachbarn. Dieser drückte sie kurz, aber herzlich und fragte, ob er kurz mit ihr unter vier Augen sprechen könnte. Sie ging mit ihm vor die Tür: "Was brauchst du denn, Tsubasa?" Er legte ihr einen Arm auf die Schulter und blickte auf sie hinab: "Es ist nichts Wichtiges, Yayoi. Ich wollte eigentlich nur wissen, ob du heuer alleine für uns sorgst." Yayoi schüttelte den Kopf: "Nein, heuer sind wir zu zweit. Fane und ich. Freut dich doch, oder?" Tsubasa nickte kurz: "Klar. Wer würde sich nicht über so eine Betreuung freuen? Ich dachte nur, weil Fane nicht da ist, dass sie vielleicht auf uns hier pfeift." Yayoi grinste übers ganze Gesicht: "Fane hat noch nie auf das Fußballteam gepfiffen. Das macht außerdem der Schiedsrichter, damit wir uns verstehen. ...Wie war's in Brasilien?" Tsubasa lehnte sich gegen die Wand: "Ja, war schon cool. ...Sag mal, warum ist Fane nicht hier bei uns?" "Sie hat eine Freistellung bekommen. Ihre Mutter ist krank und Fane kann nicht über Nacht hier bleiben. Spätestens morgen Früh triffst du deine Freundin schon wieder. Du hast ihr sicher viel zu er-zählen." "Wenn sie mit mir redet, ja. Yayoi, ich fürchte, Fane mag mich nicht mehr allzu ger-ne. Sie war nicht einmal heute bei meiner Ankunft hier." Yayoi merkte, wie Tsubasa ein Kloß im Hals saß und sie wusste auch, wie sie ihm helfen konnte. Sie erklärte ihm, dass Fane den ganzen Tag mit Yun und ihr verbracht hatte.

Ein leises Seufzen und das Zwitschern der Vögel war alles, was man vorm Haus der Hikaris vernehmen konnte. Es war beschaulich in dem Häuschen und vor allem ruhig. Nichts erinner-te an die vergangenen Monate, die von Streit und Stress geprägt waren. Es war Frühling in Shizuoka und die Kirschblüte setzte gerade ein. April hatte so etwas noch nie zuvor erlebt und war von der Pracht der Blüten überwältigt. Ganz im Gegensatz zu Fireball. Der hatte sich in die Wiese gelegt und träumte ein wenig vor sich hin. Er war froh über die gewonnene Ur-laubszeit. Immerhin musste er noch einige Dinge verarbeiten und wollte die Seele mal wieder so richtig baumeln lassen. Und wo ging das besser als in seinem Heimatort, der obendrein noch ein ruhiges Nest war? Tobias gab auch keinen Mucks von sich, was nicht alltäglich war. Der Vormittag gestaltete sich äußerst gelassen. Nach dem Frühstück war für Fire und April schon wieder Zapfenstreich angesagt und so hatten sie sich in den Garten verzogen. April sumgte vergnügt ein Liedchen vor sich hin. Ihr gefiel es hier richtig gut. Sie sah zu Fireball hinüber, der auf der Wiese lag und fragte ihn lächelnd: "Willst du zu Moos werden?" Ver-dutzt sah Fire nach April: "Bitte wie?!" "Na ja, ich dachte, wenn du so weiter machst, gehst du mit der Wiese hier noch eine Lebensgemeinschaft ein. ...Wollen wir nicht shoppen ge-hen?" Als hätte er es geahnt! April konnte sich aufhalten wo sie wollte, sie dachte immer ans Shoppen. Sogar auf einem Wüstenplaneten konnte sie sich noch für eine Shoppingtour begeis-tern. Fire setzte sich auf und seufzte: "Weißt du was? Ich werde dich Sanae anvertrauen. Die passt hier auf dich auf und geht mit dir shoppen. Was hältst du davon?" April näherte sich Fireball und setzte sich zu ihm: "Wer ist Sanae, sollte ich sie kennen?" Er schmunzelte: "Du wirst sie noch kennen lernen, wenn wir mit Tsubasa mal weggehen. Und das hab ich vor. Sa-nae ist der gute Geist der Fußballmannschaft, und vor allem der von

Tsubasa. Obwohl ich nicht weiß, was in der Zwischenzeit hier alles passiert ist. Es sieht leider nicht mehr so aus, als würde Tsubasa noch an ihr hängen, wo er in Brasilien war." April verstand den Wink mit dem guten Geist schon und wusste, wie der Hase lief.

Plötzlich hörten sie einen Männerchor, der eher murmelte als sang. Aber er war dann doch so laut, dass er Fireballs und Aprils Aufmerksamkeit auf sich zog. Fire sprang neugierig auf und musste feststellen, dass er alle beteiligten kannte. Sie waren ungefähr siebzehn Mann und hatten alle Dressen an. Vorne weg joggte Hyjuga und Fire winkte die Bande zu sich: "Darf man das Training mal unterbrechen?" Hyjuga aber bemerkte Fireball nicht einmal und wollte weiterlaufen. Doch sein bester Freund, Takeshi packte ihn am Hosenbund und brachte ihn un-sanft, aber urkomisch dafür, zum stehen bleiben. Urkomisch war dieses Manöver deswegen, weil jeder einen guten Einblick auf Kojiros Unterhose haben konnte und die war zum Schreien komisch. Takeshi brachte ihn in die Realität zurück: "Kojiro! Halloooo?! Da hat dich jemand was gefragt, du alter Sack!" Matsuyama begrüßte lieber April statt Fireball: "Holde Maid, wie geht es Ihnen?" Ryo stupste ihn an: "Bei ihr kannst du deinen Charme stecken lassen, die ist schon bedient." Nun bekam Ryo seinerseits wieder eine Rüge von Izawa. Denn der eher ruhigere des alten FC Nankatsu pflegte mit Frauen oder über Frauen gehobener zu sprechen: "Ishizaki! Entschuldige dich sofort bei April! So spricht man nicht mit einer Frau." Ryo konterte geschickt: "Mit Fane mach ich das auch immer und die beschwert sich auch nicht. Die braucht das sogar!" Mamuro antwortete: "Fane kennt dich auch schon jahrelang, du Cha-ot. Die weiß, wie du das meinst!" Nun mischte sich auch April ein: "Ich weiß auch wie er's meint: So wie er's sagt!" Die Umstehenden konnten sich das Lachen einfach nicht verkneifen. Denn Ryo war sprachlos und das kam so gut wie nie vor! Er stand da und wusste nicht, was er antworten sollte. Tsubasa klopfte April auf die Schulter: "Du bist die erste Frau, die ihn zum Schweigen gebracht hat, April. Meine Gratulation." Ein herzliches Schwätzchen brach aus und alle fühlten sich wohl. Obwohl sie sich alle nicht oft gesehen hatten, hatten sie doch das Gefühl, eine Einheit, eine Mannschaft zu sein. Und das war schon die richtige Voraussetzung für die WM. Es waren noch nicht alle siebzehn Spieler im Trainingslager eingetroffen, manche hatten einen ziemlich weiten Weg hier her, es gingen sich mit Ach und Krach vielleicht elf Spieler aus. Wakashimatsu drängte zur Eile: "Leute, habt ihr vergessen, dass wir eigentlich trainieren? Wir sollten schon fast wieder im Lager sein, wenn wir Herrn Mikami nicht schimpfen hören wollen." Kojiro nickte: "Stimmt," er blickte die beiden, Fireball und April, mit einem warmherzigen Lächeln an: "Ihr könntet aber heute Nachmittag mal vorbeischaun, wenn ihr Lust habt." April nickte Kojiro an: "Gerne. Ich unterhalte mich gerne mit so einer Bande, wie ihr es seid. ...Bis heute Nachmittag und noch viel Spaß beim Trainieren." Fire hob nur die Hand zum Gruß und pfiff ganz kurz.

Sano keuchte, als er im Trainingslager nach dem Handtuch griff: "Heiß ist es hier. Kaum aus-zuhalten." Tsugito, der stämmigste in der Mannschaft und Sanos bester Freund, stimmte ihm zu. Takhi hingegen zuckte nur mit den Schultern: "Ihr seid einfach nur nichts gewohnt, das ist euer Problem." Schon flogen zwei Handtücher in Takhis Richtung. Dieser duckte sich und die Tücher landeten in Nithas Gesicht. Er war der Jüngste im Team, verstand die Benimm-dich-Regeln dieser Mannschaft noch nicht so ganz, und wusste nicht, wie ihm jetzt geschah. Sava-da konnte nicht anders. Er lachte und schoss ein Tuch zu Takhi, den es diesmal auch traf. Dann meinte er zu Nitha: "Gesehen? So macht man das, wenn einen ein Handtuch trifft." Nitha schüttelte

nur den Kopf: "Ihr seid ja nicht ganz dicht." Da kam Matsuyama aus der Du-sche und gab sein Kommentar ab: "Stimmt." Eine kleine Keilerei lag in der Luft. Doch bevor sie noch richtig entbrannte, stand plötzlich Herr Mikami in der Umkleide: "Was ist denn hier los? Wo sind die anderen alle?" Matsuyama drehte sich zu seinem Trainer um: "Der Rest ist noch unter der Dusche, Chefchen." Als er bemerkte, in welchem Ton er mit Herrn Mikami gerade gesprochen hatte, entschuldigte er sich sofort: "Ups. Tschuldigung." Mikami setzte sich auf einen freien Platz: "Dann muss ich wohl mit euch auskommen. Eure restlichen Mannschaftskollegen sind eingetroffen;" da ging die Tür auf und drei neue alte Spieler ka-men herein: "Misaki, Wakabayashi und Hayata. Auch diese drei werden mit euch in der Mannschaft spielen. Behandelt sie gut."